

„Ein musikalisches Geschenk für uns alle“

Bratschistin Erika Cedeño spricht über das Badische Kammermusikfest 2020 im September

Anfang September gestalten Musiker vorwiegend lateinamerikanischer Herkunft in Seniorenzentren und Gaststätten der Zwetschgenstadt das Badische Kammermusikfest 2020. Für die Organisation vor Ort zeichnet Peter Meier verantwortlich, Idee und Konzept gehen auf Erika Cedeño zurück. Die 29-jährige Bratschistin lebt derzeit in Karlsruhe und konzertierte bereits mehrfach mit renommierten Orchestern; aktuell steht sie für die Deutsche Radio-Philharmonie Saarbrücken-Kaiserslautern unter Vertrag. Mit der Venezolanerin sprach ABB-Mitarbeiterin Katrin König-Derki.

ABB-Interview

Wie fanden Sie in einem wenig „klassisch“ geprägten Land wie Venezuela zur klassischen Musik?

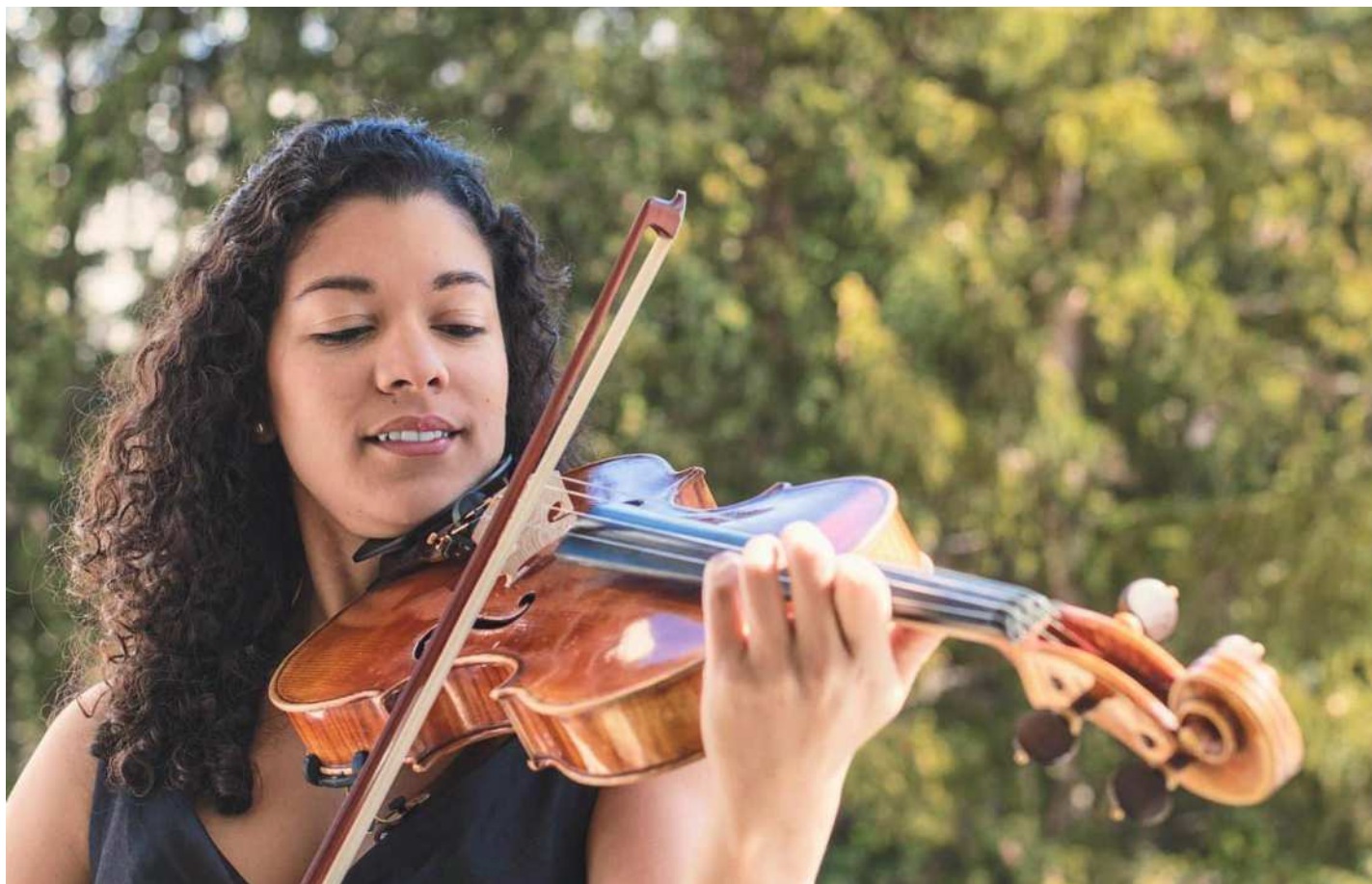
Cedeño: Ich komme tatsächlich aus einer Familie, die überhaupt keine Nähe zur Klassik hat, begann aber mit 13 Jahren an einer der „El-Sistema“-Musikschulen, Bratschenunterricht zu nehmen. Dieses System ermöglicht seit über 40 Jahren auch Kindern und Jugendlichen aus sozial schwächeren Schichten den Zugang zu einer musikalischen Ausbildung, wie sie zuvor eigentlich der Elite vorbehalten war. Neben Einzelunterricht spielte ich immer auch in einem Orchester, vom Kinder- bis hin zum Profiorchester. Als ich meinen Eltern mitteilte, Musik studieren zu wollen, waren sie einverstanden; sie hatten über die Jahre hinweg zahlreiche Konzerte besucht und sich begeistern lassen. Allerdings baten sie mich wegen der ungewissen Zukunft als Profimusikerin in Venezuela, parallel noch etwas anderes zu studieren.

Haben Sie das getan?

Cedeño: Ja, ich wählte zusätzlich internationale Beziehungen, beendete dieses Studium aber nicht, weil ich nach meinem Bachelor in Musik in Caracás die Chance erhielt, an die Musikhochschule Lübeck zu wechseln und meine Kenntnisse dort noch zu vertiefen. Das war definitiv der richtige Ort, um meine Laufbahn in Deutschland zu beginnen.

Weil man dort Hochdeutsch spricht?

Cedeño (lacht): Natürlich, das auch. Ich meinte aber vor allem die große Aufmerksamkeit, die man an der Lübecker Hochschule auch ausländischen Studenten entgegenbringt, sie etwa über Stipendien unterstützt. Es gab zudem Menschen, die mir sehr dabei halfen, mich im



Initiatorin: Erika Cedeño hatte die Idee für das Badische Kammermusikfest 2020. Sie wuchs in Venezuela auf, studierte unter anderem aber auch an der Musikhochschule Lübeck. Foto: Rafael Oliveros

Land einzufinden. Was mich faszinierte, war auch das Zusammentreffen von Studenten aus aller Welt; die Musik vereinte uns, die durch die herkunftbedingten Unterschiede empfanden wir beim Zusammenspiel als Bereicherung. Außerdem ist Lübeck nicht nur eine schöne, überschaubare Stadt: Es gibt dort eine rege Kulturszene, das Publikum ist klassikaffin. Deshalb kam mir die Idee, dort ein Kammermusikfestival zu starten; die Schlutuper Kammermusiktage fanden 2019 erstmals mit großem Erfolg statt. Wir spielten Stücke von Komponisten und Folkloremusikern Lateinamerikas.

Ist das Konzept dem Badischen Kammermusikfest vergleichbar?

Cedeño: Ja und nein. Coronabedingt finden unsere Auftritte in Bühl im Freien statt. Das Repertoire wird außerdem auch für jene, die bisher nicht so den Zugang zu klassischer Musik hatten, ansprechend sein; wir haben recht kurze, eingängige Stücke etwa von Dvorák und Piazzolla ausgewählt und wollen insgesamt auch nur gut 30 Minuten an einem

Ort musizieren, um niemanden zu überfordern. Wir passen uns sozusagen den Gegebenheiten an.

Und was wären die Gemeinsamkeiten beider Festivals?

Cedeño: Nun, der Grundgedanke, und zwar: Die Vernetzung der Musiker untereinander – viele kennen sich vorher nicht – und auch mit der Bevölkerung. Eine Gaststätte ist zum Beispiel ein guter Ort, um mit den Zuhörern auf Augenhöhe ins Gespräch zu kommen und persönliche Kontakte zu knüpfen. In Lübeck haben die Musiker sogar bei privaten Gastfamilien gewohnt. Dort hat sich gezeigt, dass das Konzept greift.

Wie entstand der Kontakt zu Peter Meier?

Cedeño: Er hat eine Freundin von mir, die Violinistin Fabiola Gamarra Colina, die inzwischen in der Württembergischen Philharmonie spielt, stets unterstützt. Wir wussten, dass er aus Bühl stammt, und baten ihn, uns dort bei der Organisation eines Festivals zur Seite zu stehen.

Er war begeistert von unserem Vorschlag.

Werden nur Lateinamerikaner musizieren?

Cedeño: Nein, auch Deutsche sind dabei. Die Ensembles umfassen übrigens nicht nur Streicher, sondern auch Holz- und Blechbläser. Wir möchten den Menschen in dieser wunderschönen Region, die ich durch mein Masterstudium in Freiburg bereits recht gut kenne, nach den harten Zeiten des Lockdowns und angesichts der noch immer seltenen Kulturveranstaltungen eine Freude bereiten. Ein musikalisches Geschenk, sozusagen. Für uns alle, denn es ist auch für uns Musiker schmerzhaft, kaum noch vor Publikum spielen zu dürfen. Hoffen wir, dass diese erste Auflage nicht nur eine kleine Entschädigung für das abgesagte Zwetschgenfest, sondern auch der Auftakt zu weiteren „Klassikfesten“ in den kommenden Jahren sein wird, vielleicht dann in größeren Dimensionen und unter Einbeziehung von Gastfamilien. Der Grundstein wird jetzt gelegt – Corona zum Trotz.

Buntspechte sammeln Müll

Bühlertal (red). Der Verein „Buntspechte Bühlertal“ hat in der vergangenen Woche den Termin für das Kinderferienprogramm kurzfristig aufgrund der Wetterlage abgesagt. Sturm und heftige Böen machten es zu gefährlich, so eine Pressemitteilung des Vereins, sich draußen in der Nähe von Bäumen aufzuhalten. Als Ersatz-Termin wurde nun der Mittwoch, 9. September, von 14 bis 17 Uhr festgelegt. Treffpunkt ist der Wanderparkplatz Gertelbach.

Es geht dieses Mal um das alltägliche Thema Müll. Wie kann man Müll vermeiden, wie kann man gebrauchte Dinge weiter nutzen, welche Ideen gibt es, diese zu einem anderen Zweck umzunutzen? An diesem Nachmittag soll diesen Fragen auch ganz praktisch nachgegangen werden. Die Gruppe wird schauen, was so an Müll in der Gegend zu finden ist und diesen dann aufsammeln, damit er fachgerecht entsorgt wird.

Die Teilnehmer sollten Arbeitshandschuhe mitbringen und robuste Kleidung tragen. Treffpunkt und Abholung ist am Wanderparkplatz Gertelbach. Zielgruppe sind Kinder ab sieben Jahren. Interessierte Eltern können mit dabei sein.

Anmeldung

Tourist-Information Bühlertal,
(0 72 23) 7 10 11 80

Mann lenkt Auto in einen Baum

Rheinmünster (red). Zwei verletzte Verkehrsteilnehmer und ein Sachschaden von rund 550 Euro sind die Bilanz eines Verkehrsunfalls am späten Freitagabend. Der Polizei zufolge steuerte ein 27-Jähriger das Auto seiner Beifahrerin gegen 23.20 Uhr auf der L75 von Greffern in Richtung Lichtenau, als er vermutlich in Folge eines Sekundenschlafs nach rechts von der Fahrbahn abkam und mit einem Baum kollidierte. Der Fahrer wurde dabei leicht verletzt, seine 26-jährige Beifahrerin erlitt schwere Verletzungen. Beide wurden in ein Klinikum gebracht. Das Auto brannte aus. Die L75 wurde zur Absicherung zeitweise voll gesperrt. Die Feuerwehr Rheinmünster rückte zur Löschung des Brandes aus.

Johannese Gemeinde bietet Pilgertreff an

Bühl (red). Ein neues Angebot für Leute, die gerne mit anderen draußen sind, gibt es in der Johannese Gemeinde mit dem